

Vorzeige-Wirtschaftsstandort im Kreis Ahrweiler

Jahrestreffen des Gewerbevereins Kempenicher Land: Interessante Informationen

Im Januar 2007 wurde der Gewerbeverein Kempenicher Land gegründet. Seitdem wurde eine Reihe von Informationsveranstaltungen mit hochkarätigen Referenten durchgeführt.

18.09.2008. Zweimal im Jahr lädt der Gewerbeverein Kempenich seine Mitglieder zu einer Versammlung ein. Neben Berichten über die Entwicklung des Vereins stehen auch immer wichtige Informationen über Wirtschaftsthemen im Mittelpunkt. So auch bei der jüngsten Versammlung zu der Vorsitzender Jan Peter Kiel als Referent Herrn Guido Nisius, Leiter der Abteilung Wirtschaftsförderung beim Kreis Ahrweiler, Herrn Peter Engels, Wirtschaftsförderer bei der Verbandsgemeinde Brohltal und Herrn Gerhard Retterath, Kundenberater Gewerbe des RWE begrüßen konnte. Weitere Gäste waren Herr Dr. Bernd Greulich, Leiter der IHK Geschäftsstelle Bad Neuenahr und die Bürgermeister Jochen Seifert (Kempenich) und Herbert Schlich (Hohenleimbach)

Der Verein hat derzeit 77 Mitglieder, durch Geschäftsaufgabe sind mittlerweile 3 Betriebe wieder ausgeschieden. In seinem Bericht hob Kiel die Ausbildungs- und Praktikantenplatzbörse beim Dorffest hervor, da nach seiner Meinung die Zukunft der Region auch stark davon abhängt jungen Menschen eine Perspektive zu geben und Nachwuchskräfte für die heimische Wirtschaft heranzubilden. Der Internet-Auftritt wird erneut überarbeitet und zeitgemäßer gestaltet. Vor allem soll sichergestellt werden, dass eine permanente Pflege und Aktualisierung erfolgt. Bessere Akzente in der Außendarstellung erhofft man sich durch eine überregionale Gemeinschaftswerbung, die ab Oktober geschaltet wird. Das Werbeschild mit Ortsplan am Busbahnhof ist voll belegt. Hier schloss Kiel nicht aus solche Tafeln bei entsprechendem Interesse der Mitgliedsbetriebe auch in anderen Orten aufzustellen. Während der Ahrtal-Schau in Bad Neuenahr ist der Verein durch sechs Betriebe vertreten.

Guido Nisius informierte anschließend über die aktuelle wirtschaftliche Situation im Kreis Ahrweiler. Die Wirtschaft im Kreis ist mittelständig geprägt und besteht aus einem gesunden Branchenmix mit einem Schwerpunkt in den Bereichen Handwerk, Dienstleistungssektor und Tourismus. Es gibt viele Familienbetriebe, in denen traditionelle Werte noch hochgehalten werden. Darüber hinaus aber auch eine Reihe von Unternehmen die im Exportgeschäft tätig sind und mit ihren Produkten weltweit führend sind, wie die Firma wolcraft.

Stolz zeigte er sich über eine IHK-Analyse zur Standortzufriedenheit bei der der Kreis Ahrweiler mit einem positiven Wert von über 70 % einen Spitzenplatz erzielte.

Nisius hob auch die gute Verkehrsanbindung durch die A61 hervor, die die bedeutendste Nord-Süd-Verbindung sei und den Kreis Ahrweiler mit den großen Ballungsräumen im Ruhrgebiet und im Rhein-Main Gebiet verbinde. In zwei Stunden Fahrzeit können 28 Millionen Menschen erreicht werden. 500 der umsatzstärksten Unternehmen Deutschlands und 400 wissenschaftliche Institute und Einrichtungen liegen im Umkreis von einer Stunde Fahrzeit.

Neben den harten Standortfaktoren, zu denen insbesondere die gut erschlossenen Gewerbegebiete zählen, sind nach seiner Meinung aber auch viele sogenannte weiche Faktoren, wie eine zeitgemäße Ausstattung der Schulen, eine gute Ausbildungsplatzsituation und die vielen Freizeit- und Kultureinrichtungen mit entscheidend für einen starken Bevölkerungszuwachs von 16.000 Menschen in den letzten Jahren. Als wichtigen Baustein bezeichnete er auch den RheinAhrCampus Remagen. Zunächst für 1.500 Studierende ausgelegt beträgt die Zahl der Studenten mittlerweile rund 2.600. Nisius forderte die Unternehmer auf, die Kapazitäten der FH zu nutzen. Etwa für Patentrecherchen, Nutzung der Laboratorien oder Studierende für spezielle Ausarbeitungen in die Unternehmen zu holen.

Der Unternehmerbestand (einschließlich Kleinstbetriebe mit 1 oder 2 Beschäftigten) hat sich vom Jahre 2000 bis heute um 32 % erhöht. Die Zahl der IHK-Betriebe stieg im gleichen Zeitraum von 1.260 auf 1.600. Derzeit könne man von einem regelrechten Gründerboom sprechen, mit 32 Gewerbeanmeldungen auf 10.000 Einwohner liegt der Kreis Ahrweiler deutlich über dem Landesdurchschnitt. Die gewerblichen Investitionen sind nach Berechnungen der Kreisverwaltung in den letzten Jahren stark gestiegen. Von 25 Mio. Euro im Jahre 2006 über 30 Mio. im Jahre 2007 auf bislang für 2008 schon über 31 Mio. Euro. Dabei sind die Baumaßnahmen am Nürburgring nicht berücksichtigt.

Auch im Brohltal hat die Investitionstätigkeit von 6 Mio. Euro über 8,5 Mio. auf gut 9 Mio. im bisherigen

Jahresverlauf deutlich zugenommen. Überhaupt sei die Verbandsgemeinde Brohltal aufgrund ihrer Entwicklung in den letzten Jahren einer der Vorzeige-Wirtschaftsstandorte im Kreis Ahrweiler. Viele statistische Auswertungen bewiesen dies.

Die Hauptaufgabe seiner Abteilung sieht Guido Nisius als zentraler Ansprechpartner bei der Kreisverwaltung in allen Fragen der Wirtschaftsförderung zu fungieren; ergänzend zu der Wirtschaftsförderung vor Ort. Er und seine beiden Mitarbeiter nehmen sich der Probleme und Aufgabenstellungen an und koordinieren Anfragen mit den entsprechenden Abteilungen. Ein Schwerpunkt ist nach seiner Aussage das Genehmigungsmanagement, das auch schon mal dazu führt alle Beteiligten an einen runden Tisch zu holen um gemeinsam eine Lösung zu finden.

Weitere Aufgabenfelder sind Firmenanwerbungen oder Wirtschafts- und Wissenschaftsmarketing. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsregion Köln-Bonn vertritt man den Kreis Ahrweiler auf großen Messen und Veranstaltungen wie beispielsweise der Hannover Messe. Intensiv ist auch die Zusammenarbeit mit der FH Remagen und der IHK Geschäftsstelle in Bad Neuenahr. Als Megathema der kommenden Jahre bezeichnete Nisius die Vernetzung und den Ausbau der Gesundheitsregion. Wichtige Projekte, an denen der Kreis Ahrweiler arbeitet sind auch die flächendeckende DSL-Versorgung und das Thema Bioenergie.

Peter Engels, ergänzte die Ausführungen von Guido Nisius anschließend noch um Details aus dem Brohltal. So sind in der Verbandsgemeinde Brohltal 1.500 Gewerbebetriebe gemeldet. Davon sind 1.200 Vollerwerbsbetriebe und 300 Nebenerwerbsbetriebe. Größter Gewerbebestandort ist Niederzissen mit 224 Betrieben, dicht gefolgt von Burgbrohl mit 223 Betrieben. Sehr beachtlich ist aber auch die Zahl der Selbständigen im Gebiet des Gewerbevereins Kempenicher Land. Mit 169 Unternehmen in Kempenich, 98 in Weibern, 54 in Spessart und 10 in Hohenleimbach stellen insgesamt 331 Betriebe ein bedeutendes Potential dar.

Als Standortvorteile sieht Peter Engels die ansprechenden Grundstückspreise in den Gewerbegebieten und den hohen Wohn- und Freizeitwert. Als Beweis für die Qualitäten des Brohltals verwies er darauf, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit 6.000 zu 4.700 am Wohnort und 4.000 zu 2.800 am Arbeitsort deutlich höher ist wie in vergleichbaren Verbandsgemeinden. Positiv entwickelt sich auch das Gewerbesteueraufkommen.

Peter Engels erneuerte sein Angebot erster Ansprechpartner der Firmen bei allen Fragen zu wirtschaftlichen Themen zu sein. Den Kontakt zu den Unternehmern will er durch Betriebsbesichtigungen weiter festigen.

Hinsichtlich der DSL-Breitband-Versorgung wies er auf eine Funklösung hin, die kürzlich in Schelborn vorgestellt wurde. Auch liege mittlerweile die denkmalrechtliche Genehmigung vor den Turm der Burg Olbrück hierfür zu nutzen.

Zu dem Thema DSL-Versorgung entstand eine interessante Diskussion, da im Gebiet des Gewerbevereins auch etliche Firmen nicht ausreichend versorgt sind. Dem Hinweis von Guido Nisius sich nicht auf eine Lösung durch die Telekom zu versteifen folgte postwendend die Bestätigung durch Peter Engels und Bürgermeister Jochen Seifert, die darüber informierten, dass die Telekom derzeit keine Investitionen im Gewerbegebiet Kempenich-Spessart vornehmen will.



Erneut konnte Vorsitzender Jan-Peter Kiel (mi,) mit v.l.n.r. Dr. Bernd Greulich, Peter Engels, Guido Nisius und Gerhard Retterath bei einer Versammlung des Gewerbevereins interessante Gäste und Referenten begrüßen.

Den Abschluss der sehr informativen Mitgliederversammlung bildete Herr Gerhard Retterath vom RWE mit seinem Vortrag zur Strompreisentwicklung und Energieeffizienz. Er berichtete über die Struktur des RWE und darüber, dass man mit Beratungsstandorten, die in verschiedenen Verbandsgemeindeverwaltungen eingerichtet werden, wieder mehr in die Fläche gehen will. Interessant auch zu hören, wie sich die Strompreisbestandteile zusammensetzen. Mit neuen Produkten, die teilweise eine mehrjährige Preisgarantie beinhalten, reagiert der Versorgungsanbieter auf die neuen Wettbewerber. Für die meisten Anwesenden Neuland war die

Information, dass seitens des RWE Kooperationen mit der Kreishandwerkerschaft und dem Gaststättengewerbe bestehen, die zu Vergünstigungen führen. Für Betriebe des produzierenden Gewerbes wie Bäckereien oder Metzgereien mit einem Verbrauch von über 25.000 kwh im Jahr lohnt sich beim Hauptzollamt Koblenz ein Erlaubnisschein zu erwerben. Abschließend wies Herr Retterath noch auf einen Sondertarif für Wärmepumpenstrom und Fördermöglichkeiten für diese Energiequelle hin.

(Text / Foto: Bruno Jaeger)